

Stadtspaziergang



18. Weyrather-Haus



20. Haus Baaden



21. Haus Becker



22. Antonius Bildstock



23. Heinwaldsches Haus

Weyrather-Haus

18. (Lange Str. 3) Das zweigeschossige Traufenhhaus mit Mansardendach, Freitreppe mit Ausleger und Wetterfahne wurde 1794 errichtet. Erbauer war der Nachkomme des Tiroler Kirchenbaumeisters Carl August Weyrather, der einer sehr wohlhabenden und angesehenen Familie entstammte. Aus dieser Familie stammten die mütterlichen Vorfahren des Dichters Hermann Löns.

Synagogenstein mit Stolpersteinen

19. (Lange Str. 23) Der Gedenkstein wurde 1988 für die jüdische, in klassizistischen Formen errichtete Synagoge von 1850 errichtet. Obwohl diese trotz der Schändung 1938 die nationalsozialistische Diktatur überstand, verkaufte sie 1953 die Jewish Trust Company. Nach der Nutzung als Möbelgeschäft wurde das Gebäude 1969 abgerissen. Beverungen besaß eine bedeutende jüdische Gemeinde, an die auch noch der große Friedhof außerhalb der Stadt an der Straße nach Dalhausen erinnert. Die so genannten „Stolpersteine“ erinnern an die ehemaligen jüdischen Bewohner der Stadt.



Haus Baaden

20. (Lange Str. 43) Das zweigeschossige Fachwerkgiebelhaus mit Fachwerkverzierungen stammt aus dem Jahr 1690. Ein beliebtes Schmuckelement sind sich windende Weinranken.

Haus Becker

21. (Lange Str. 45) Das zweigeschossige Fachwerkgebäude verfügt über klassizistische Stilelemente.



Durch die **Mühlen- und Brinkstraße** zurück zum **Ausgangspunkt Fährhaus**

Die lebenslustigen Beverunger sind auch als „Häkler“ bekannt, was bedeutet, dass sie gerne Fremde auf „die Schippe“ nehmen, also necken, foppen oder hänseln. Allerdings ist dieser Brauch heute nicht mehr sehr ausgeprägt. Oder vielleicht doch?

Außerhalb des Stadtrundgangs



Bildstöcke

22. (Lindenstraße) Erster Bildstock in Form eines Baldachins mit St. Nepomuk, gestiftet von Bürgermeister Johann-Friedrich Larenz.

Den zweiten Bildstock (Ecke Dalhausener Straße) mit Reliefdarstellung einer Pieta und St. Antonius stiftete Bürgermeister Christoph Sieker, beide Bildstöcke entstanden im Jahr 1723.



Heinwaldsches Haus



23. (Bahnhofstr. 2a) Großes, zweigeschossiges Fachwerktraufenhhaus aus dem frühen 19. Jahrhundert mit Krüppelwalmdach, Dachdeckung aus Sandsteinplatten. Das Gebäude ist offenbar im Zusammenhang mit einer Gerberei als eines der ersten Häuser außerhalb der Altstadt von Beverungen erbaut worden, wobei ein Bachlauf um das Haus herumgeführt wurde.



Tourist Information Service Center
Weserstraße 16 tel 0 52 73 - 392 221
37688 Beverungen fax 0 52 73 - 392 120
tourist.information@beverungen.de

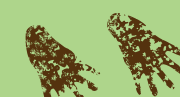
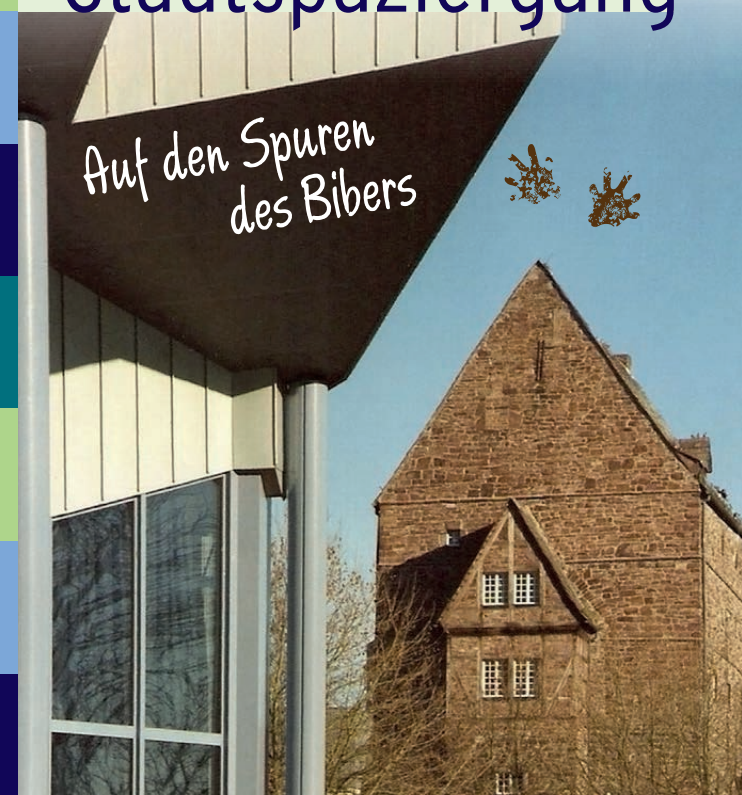


beverungen.de



Beverungen
erkunden
& entdecken

beverungen
weserbergland





Möchten Sie Beverungen auf eigene Faust erkunden? Wir laden Sie ein zu einem kleinen, historischen Stadtspaziergang „Auf den Spuren des Bibers“ durch unsere Stadt! Warum auf den „Spuren des Bibers“?



15. Die Burg



16. Die Stadthalle

Für den Namen unserer Stadt gibt es mehrere Deutungen, eine davon geht zurück auf die niederdeutsche Form „bever“ für den Biber. Nur wenig oberhalb der Stadt mündet der Bever-Bach in die Weser, auf seinem Schwemmkegel wurde Beverungen erbaut.

Der historische Spaziergang durch unsere Stadt bietet Ihnen einen Einblick in das alltägliche Leben - heute und gestern.

Doch zuerst einige historische Informationen: Unsere Stadt kann auf eine über tausendjährige Geschichte zurückblicken. Zuerst erwähnt wird Beverungen um 860 in den „Corveyer Traditionen“, 1417 erfolgte die Erhebung zur Stadt durch den Landesherrn, den Bischof von Paderborn. Lange Jahrzehnte galt die Stadt als **Hafen des Fürstbistums**, allerdings trug sie den Charakter einer Ackerbürgerstadt. Im Dreißigjährigen Krieg durch Hessen und Schweden fast völlig zerstört, erlebte sie in den folgenden Jahrzehnten einen Neuaufbau.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gelangte Beverungen für hundertfünfzig Jahre an Preußen, nur unterbrochen durch eine kurze Phase im „Königreich Westfalen“ unter König Jerome, dem Bruder Napoleons. Heute gehört die Stadt zum Bundesland Nordrhein-Westfalen. Auch wenn die letzten Jahrzehnte einen deutlichen Wandel des Stadtbildes mit sich brachten, so hat sich doch eine Reihe von alten Gebäuden erhalten.

Unser Stadtspaziergang durch Beverungen beginnt an der Weser. Folgen Sie einfach unserem Vorschlag, dann kommen Sie an den ausgewählten Orten vorbei.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Spaß!

Fotos: Beverungen Marketing e.V., Stadt Beverungen, Ferdinand Kübler, Albert Schriever | Titelfoto: Emil Engel

Rentmeisterhaus

14. (An der Burg 1) Das zweigeschossige, zur Straße traufenständige Fachwerkgebäude verfügt im Obergeschoss sowie im Giebelbereich über vorkragende Sichtbalken. Die Füllhölzer mit Zahnschnitt, die rückwärtige Traufwand und der zur Weser orientierte Giebel sowie der hohe Bruchsteinsockel stammen aus dem Jahr 1650. Der Fachwerkbalkon ist eine Ergänzung des 20. Jahrhunderts. Das Gebäude wurde ursprünglich durch den „Rentmeister“ als Vertreter des Fürstbischofs von Paderborn genutzt.



Ehemalige Burg

15. (An der Burg 4) Die Burg wurde 1330/32 zur Sicherung der Grenze und der Weserschiffahrt durch den Fürstbischof von Paderborn, den Abt von Corvey und den Ritter von Brakel errichtet. 1632 Zerstörung durch Hessen und Schweden, 1650 Wiederaufbau nach dem 30-jährigen Krieg. 1860 erfolgte ein Abriss der Burg bis auf das Rentmeisterhaus und den Wohnturm. Der fünfgeschossige Bruchsteinbau, gedeckt mit Sollingplatten, verfügt über einen Giebelausbau in Fachwerk an der Südseite, Kreuzsprossenfenster im Erdgeschoss sowie flache Stockwerkgesimsbänder. Im Laufe der Jahrhunderte erfolgte eine vielfältige Nutzung u.a. als Speicher, Gefängnis, Jugendherberge und Stuhlmuseum.



Stadthalle

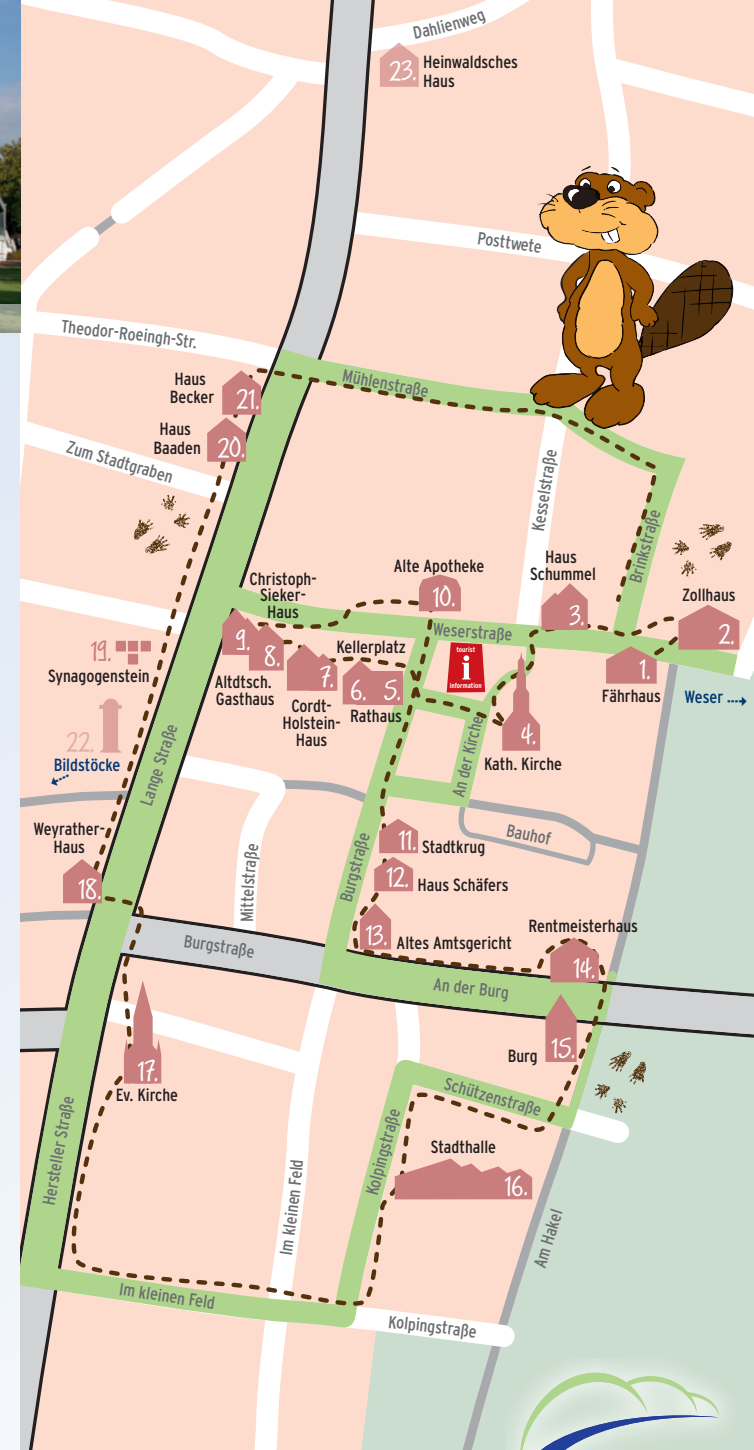
16. (Kolpingstr. 5) Im Jahre 1926 Errichtung des Kolpinghauses mit Saal und Bühne. 1976 Abriss des Gebäudes und Errichtung der ersten Stadthalle, die jedoch am 26.12.1996 Opfer eines Großbrandes wurde. Im Jahre 1998 konnte an gleicher Stelle die neue Stadthalle eingeweiht und damit die Tradition eines vielfältigen kulturellen Angebots fortgesetzt werden.



17. Evang. Kreuzkirche

Evang. Kreuzkirche

17. Diese schlichte, geostete Saalkirche mit Westturm wurde 1865/66 durch den Baumeister Krekeler errichtet. Der Erweiterungsbau stammt aus den Jahren 1966/67.





4. St. Johannes Baptist Kirche

5. Der Kellerplatz und das Rathaus

6.

7. Cordt-Holstein-Haus

8. Christoph-Sieker-Haus

St. Johannes Baptist Kirche

1682-1698 erbaute Saalbau mit Polygonabschluss verfügt über einen Westturm mit welscher Haube (mehrfach geschweifte Turmbedachung), eine reiche barocke Ausstattung aus der Erbauungszeit, wie z.B. dem Hochaltar mit einem Gemälde von Johann Georg Rudolphi und einer Doppelmadonna. Über dem Eingangsportale befindet sich das Wappen des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg, unter dem der Bau begonnen wurde.

4. Katholische Kirche. Dieser

Kellerplatz

Der Name „Kellerplatz“ ist über die Jahrhunderte im Beverunger Sprachgebrauch verankert geblieben, er weist auf die zeitweise im Rathauskeller untergebrachte Gastwirtschaft. Der ursprüngliche Brunnen entstand im Jahre 1929, diente als Kriegerdenkmal und wurde durch eine 1945 zerstörte Rolandsfigur geziert. 1966 erfolgte der Abbruch des Brunnens. Im Jahr 1987 wurde ein neuer Brunnen mit einer St. Michaelsfigur durch die „Beverungia“, einer Vereinigung von Korpsstudenten, errichtet. Dieser Brunnen bewahrt ein Geheimnis: In ihm befindet sich eine Zapfanlage für Bier.



Rathaus

Das heutige Rathaus ist 1871-73 durch den Umbau von zwei miteinander verbundenen Bürgerhäusern entstanden, die zuvor dem bedeutenden Bürgermeister und Kaufmann Grasso gehörten. Der Fachwerkgiebel stammt aus dem 17. Jahrhundert mit der Inschrift: RENOVATUM 1660. Im Rathaus waren zeitweise Schule, Kindergarten, Amtsgericht und Stadtwage untergebracht. Im Rathauskeller befindet sich eine Gedenkstätte mit dem „Mahnmal für die Opfer der Kriege“ aus dem Jahr 1958, das ergänzt wird durch das „Mahnmal zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger in Beverungen“ (2004). An der Rückseite befindet sich ein kleines Barockportal, das der Rentmeister Casper Bömer für seinen Garten 1686 anfertigen ließ.

Cordt-Holstein-Haus

(Weserstr. 10) Dieses zweigeschossige Fachwerkgiebelhaus mit Utlucht von 1662 und Sandsteindach wurde von Cordt Holstein, einem reichen und mächtigen Bürgermeister der Stadt, errichtet. Es besticht durch die reiche Ornamentik auf den Balkenhölzern unter den vorkragenden, mit Psalmsprüchen beschrifteten Schwellbalken der Stockwerke und Giebel. Dort thront auch ein Doppeladler als Symbol des Reiches.



Christoph-Sieker-Haus

(Weserstr. 6) Die historische Fachwerkfassade von 1693 mit reicher Verzierung dient als Verblendung vor dem neu erbauten Gebäude. Besondere Merkmale sind die große Toreinfahrt mit seitlichen Ständern und der Torbogen mit Blumenvasen und Ornamenten. In der Zone des Oberlichtes steht die Figur des heiligen Sebastian zwischen Jesus- und Marienmonogrammen. Erbaut wurde das Gebäude durch den ehemaligen Bürgermeister Christoph Sieker.



Altdeutsches Gasthaus

(Weserstr. 4) Dieses Gebäude ist ein 2 1/2 - geschossiges Fachwerkgiebelhaus von 1611 mit Sollingplattendach, übergiebeltem Vorbau (Utlucht), Schnitzbalken und Inschriften. Das Hauptgeschoss mit Toreinfahrt wird von großen, zweigeschossigen Stubeneinbauten flankiert. Das über dem Schwellbalken gelegene Stockwerk war der Speicher. Das älteste Fachwerkgiebelhaus der Stadt wurde seit dem 17. Jahrhundert als Gasthaus genutzt.

Der 6,50 m tiefe Brunnen im Haus ist eine Besonderheit, weil gewöhnlich die Brunnen außerhalb der Gebäude lagen. Der Brunnen kann besichtigt werden.



9. Altdeutsches Gasthaus



10. Alte Apotheke

11. Stadtkrug

12. Haus Schäfers

1. Fährhaus

2. Zollhaus

Alte Apotheke

10. (Weserstr. 13) Dieses zweigeschossige Steingebäude (Traufenhaus) wurde um 1790 errichtet und diente als Apotheke. Die Mittelachse ist geprägt durch den über eine kleine Freitreppenanlage erreichbaren Eingang. Die Größe und Verteilung der Dachgauben in den mit Sollingplatten gedeckten Mansardendächern betont die Stättlichkeit und ist Ausdruck des Wohlstands der Oberschicht.

Stadtkrug

11. (Burgstr. 34) Dieses zweigeschossige Fachwerkgelände mit Sollingplatten aus dem 18. Jahrhundert wird fast durchgängig seit Mitte des 19. Jahrhunderts als Gaststätte genutzt. Zeitweise gab es eine parallele Nutzung als Kolonialwarengeschäft.

Haus Schäfers

12. (Burgstr. 32) Dieses Fachwerkgiebelhaus von 1740 wurde als sog. Ackerbürgerhaus errichtet. Der Fachwerk-Vierständerbau verfügte früher über eine hohe Durchgangsdiele. Erwähnenswert sind die schmalen zweigeschossigen Seitenschiffe sowie die Säulen mit Weinranken.

Altes Amtsgericht

13. (Burgstr. 26) Dieser dreigeschossige Solingquaderbau von 1892 mit Staffelgiebel, seitlichem Anbau und Treppenturm wurde bis 1969 als Amtsgericht genutzt, worauf auch das Preußenadler-Relief über dem Rundportal verweist. Das Schieferdach unterstreicht den Neo-Renaissancestil. Das Gebäude wurde im Bereich der ehemaligen Vorburg errichtet.



13. Altes Amtsgericht

Fährhaus

1. (Weserstr. 24) Fährhaus, erbaut 1853, technisches Denkmal mit großer hölzerner Seilwinde, die zum Spannen des Fährseils diente. Die Fähre, zuerst erwähnt im Jahre 1417, verband Beverungen mit Lauenförde, befand sich aber früher weiter stromab. Bei Hochwasser wurde ein Korb zur Personenbeförderung verwendet. Eine Überfahrt kostete 1877 pro Person 4 Pfennig, bei Nacht und Hochwasser das Doppelte. Die Fähre war eine wichtige Einnahmequelle für die Stadt. Mit dem Bau der Weserbrücke 1902 endete das Fährgeschäft, lebte dann jedoch nach der Sprengung der Brücke 1945 bis zu deren Neubau 1950 wieder auf.

Zollhaus

2. (Weserstr. 31) Zweigeschossiges traufenständiges massives Gebäude von 1831/32 über hohem Kellersockel, doppelläufige Freitreppe, errichtet im Zusammenhang mit der Weserfähre, die ins ehemals hannoversche Lauenförde führte.

Haus Schummel

3. (Weserstr. 23) Giebelständiger Fachwerkbau mit gleichzeitiger Utlucht (befensterter Vorsprung aus der Gebäudefront als Teil des Innenraumes) unter eigenem Giebel, erbaut im 17. Jahrhundert. Erdgeschoss durch Ladenausbauten verändert.

In der ehemaligen **Ackerbürgerstadt Beverungen** finden wir das **Niederdeutsche Hallenhaus**, allerdings mit der Hausumkehr, d.h. die Wohnräume vorn an der Straße, die Stallungen und Dungstätten hinten. Die Häuser werden mit Buntsandsteinplatten, sogenannten „Sollingplatten“ gedeckt, die eine feuerschützende Wirkung haben und die bis heute an verschiedenen Gebäuden erhalten blieben.



3. Haus Schummel